

Hand-Zeitung

hallesche Neueste Nachrichten ♦ handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Hand-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis nach Berlin beträgt 2.00 Reichsmark. Ohne Postgebühren ohne Postgebühren 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. s. w. Pfennige Zustellgebühr. 6 Mal der Reichs-Post-Anstalt: Jede vier wochentlich. Die Postgebühren werden nach Reichs-Post-Zellen berechnet: die Zelle 0.55 Reichsmark

Neues in Kürze.



Dr. Weisbach, der Stellvertreter Dormüllers.

Nachdem zwischen dem Verwaltungsrat der Reichsbahn und der Reichsregierung eine Einigung über die schwerden strittigen Fragen erzielt und die Wahlung Dr. Dormüllers als Generaldirektor der Reichsbahn erfolgt ist, hat der Herr Reichspräsident Dr. Dr. Weisbach als ständiger Vertreter Dr. Dormüllers und stellvertretenden Generaldirektor der Reichsbahn beauftragt. Die Direktoren Wolff und Dr. Hammer wurden als Direktoren und Mitglieder des Vorstandes der Reichsbahn beauftragt.

In dem Prozeß gegen die sogenannten „Wissenschaftler“ Lorenz und Katsch, der gestern nachmittags in Berlin stattfand, konnte der Beweis einer Schuld der Angeklagten nicht geführt werden. Inwieweit die medizinischen Sachverständigen bei beiden gefällige Bescheide erteilt. Das Urteil lautete demgemäß auf Freisprechung.

Reichspräsident v. Hindenburg ist gestern abend nach Bremen abgereist.

Der frühere deutsche Reichsanwalt Dr. Lutzer wird für Montag als Ehrenmitglied der argentinischen Nation in Buenos Aires ernannt.

Auf eine kleine Anfrage der Deutschnationalen über die Einkommensfähigkeiten der Finanzämter bei der Einkommenssteuerreform hat der Reichsminister für Finanzen wiederholt vom Reichsminister der Finanzen auf die Bestimmungen des Einkommenssteuergesetzes hingewiesen worden, wonach bei ordnungsmäßiger Zuführung die Veranlagung nach dem aus den Büchern sich ergebenden Gewinn vorzunehmen ist.

Da das Sprergesetz des Reiches, das alle Regelungen der Parteienverbindungen — auch Vereine, namentlich aber gerichtliche Entscheidungen — vorläufig aussetzt, am 31. Dezember dieses Jahres abläuft, ist der Vorschlag, dieses Gesetz zu befristet werden, das seine Bestimmungen erst am 1. April 1927 endgültig in Kraft treten.

Aus Berlin verlautet zuverlässig, daß die Abreise des Reichspräsidenten nach Berlin, wobei in erster Linie an Irland und Südafrika gedacht wird. Man nimmt an, daß der Beginn der Verhandlungen nach Beendigung der britischen Reichsionierung in sichtbare Nähe gerückt sein wird.

Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hat das durch den preußischen Innenminister ausgeprochene Verbot gegen den Bund „Willing“ und den Sportklub „Dynamia“ aufgehoben.

Das Vorhaben der Sowjetregierung gegen die kommunistische Opposition hat eine Weltauswanderung von Millionen nach Deutschland über die Grenzlinie zur Folge gehabt. In Berlin ist der Zwang an Schulen seit 1. Oktober beseitigt worden, als in den Monaten Juli bis September zusammengekommen.

Die französische Regierung hat dem Antrag von neunundzwanzig Gemeinden nach Zulassung der Zweiparität im internen Verkehr keine Folge gegeben. — In Strassburg ist eine Ministerialkommission zur Vorbereitung der neuen schulpflichtigen eingetreten.

Der Ruf in den Wind.

Saß alleseitige Ablehnung des internationalen Wirtschaftsmanifestes.

Die Berliner Wörte urteil, ausgeht aus zu halten über die mit ungenügenden Erwartungen begriffte Aktion der internationalen Finanzwelt für die Beilegung der Zollfragen. Alle bisher aus dem Ausland vorliegenden Meinungen über die Aufnahme der Rundgebung lauten so gut wie ablehnend. Die Ursache der Ausfallslosigkeit des Wirtschaftsplanes der Finanzen beruht auf die Berliner Wörte darin, daß ohne jede vorherige Prüfung der großen mit den Regierungen der großen Handelsländer aufgestellt wurde. Dieses Manifest das sich vorstehlichen Plans sei nachträglich nicht mehr einzuholen.

Wie wir erfahren, findet innerhalb der Berliner Gewerkschaften der Schritt der Beilegung zur Wiederherstellung der Handelsfreiheit der Staaten kein entsprechendes Echo. Doch die Gewerkschaften bei der Vorbereitung des Auftrags ganz übergangen worden sind, hat in erster Linie ihre Ungültigkeit erweist. Eine offizielle Stellung der Epigonorganisation der deutschen Gewerkschaften ist für kommende Woche angesetzt.

Sie Frankreich undiskutierbar.

Die Berliner Handelsagentur meldet gestern abend, daß die im Internationalen Wirtschaftsmanifest verlangte Zollfreiheit für die europäischen Länder für Frankreich undiskutierbar ist. Auch die Berliner Presse ist, mit wenigen Ausnahmen, auf völlige Ablehnung der Vorschläge des Manifestes eingestellt.

Eine amtliche Rückversicherung.

Das französische Handelsministerium veröffentlicht zum internationalen Wirtschaftsmanifest ein Kommuniqué, worin es heißt: „Handelsminister Bokanowski empfangt den Vorsitzenden des Generalverbandes der französischen Produzenten, den Vorsitzenden der nationalen Vereinigung für die wirtschaftliche Ausbeutung, den Vorsitzenden des Generalinstituts der französischen Sammelindustrie und den Vorsitzenden des Komitees der französischen Bergwerke, die ihn über die Umstände unterrichtet, unter denen das internationale Wirtschaftsmanifest veröffentlicht wurde. Die Vertreter der französischen Industrie haben nicht an der Realisation des „Planboers“ teilgenommen und es abzulehnen, es in der veröffentlichten Form zu unterzeichnen. Sie haben nur im Juni ihre Unterfertigung unter eine völlige unabhängige Note geleistet, die in der Zeitung als ein einfacher „Beiseite“ zum Text des „Planboers“ übergeben wurde.“

„Der Kranke leidet, aber es geht ihm besser.“

Eine Rede des Geschäftsführenden Präsidenten der Internationalen Handelskammer für europäische Zollfreiheit.

Der Geschäftsführende Präsident der Internationalen Handelskammer, Anderson, ein Engländer, hielt gestern auf der Sitzung des Verwaltungsrates der Internationalen Handelskammer in Paris eine bedeutsame Rede, in der er sich auf Grund von Berichten der einzelnen Ländergruppen für die Aufhebung der Zollschranken in Europa einsetzte. Er wendete die Produktionsverhältnisse und die Beziehungen zwischen Europa und Amerika an, welche sehr, daß die amerikanische Wirtschaft auch in diesem Jahre stark habe, während man dies von der europäischen Wirtschaft nicht behaupten könne. Soweit in europäischen Ländern volle Beschäftigung herrsche, sei dies nur der Infektion zu verdanken.

In Deutschland machte sich ein interessanter Gesundheitszustand bemerkbar, der sich in die Worte zusammenfassen läßt: Der Kranke leidet, aber es geht ihm besser. Der freilich Kohlenreichtum habe einigen Wirtschaftlichen Fortschritt gebracht. Man kann jetzt aber nicht genug Arbeitsgelegenheit vorfinden und Deutschland seinbische Tarife belasten den Export und die völlige Gesundung (sagt Anderson, der Engländer). Das Ausland müßte man darauf verweisen, daß der Vorkurs in Höhe von 115 Millionen Mark (35 Proz. der Gesamtzahlungen an den Reparationsagenten) nur geleistet worden sei auf Grund des Auftrags eines ausländischer Kredit. Die Unterstellungen des Influitus für Konjunkturforschung beweisen,

Keine Förderung durch die englische Industrie.

Der Rotterdam Courant meldet aus London: Der Vorsitzende der englischen Industrievereinigung, Lord Limesotter, mit, daß die englische Industrie offiziell um ihre Meinung von den Unternehmern des Wirtschaftsmanifestes nicht gefragt worden sei. Für die englische Schwerindustrie komme deshalb eine aktive Förderung des Wirtschaftsprogramms der Finanzseite nicht in Frage.

Italien gegen den „Nazismus“ internationaler Wirtschaftsgruppen.

In der römischen „Tribuna“ schreibt der bekannte Nationalist Giorgio Zanarini gegen das Wirtschaftsmanifest. Er erklärt in seinen Ausführungen, daß die Durchführung des Manifestes alle Handelsverträge zwischen Italien und politisch an die Wand brücken würde, eine Zumutung, die ein solches Italien niemals annehmen würde. Auch Virgilio Garba, der Direktor des „Giornale d'Italia“ erklärt sich gegen das Manifest als internationaler Wirtschaftsgruppen. Gegen solche Vereinbarungen, schreibt Garba, müßte Italien sehr zurückhaltend sein, um so mehr, wenn gleichzeitig damit politische Ziele verknüpft würden. Das Manifest zeige bedeutende reaktionäre Tendenzen.

Für Amerika eine rein europäische Angelegenheit.

Das Schicksal in Washington erklärt jetzt, daß Mellon das Wirtschaftsmanifest nicht als gegeben und auch nie dem Präsidenten Coolidge über diese Frage Bericht erstattet habe. In amtlichen Kreisen in Washington wird nochmals betont, daß die Rundgebung eine rein europäische Angelegenheit sei, und daß man sich in Europa über die richtigen Ziele unterhalten könne. Die amerikanische Zollfrage sei eine rein amerikanische Angelegenheit. In amerikanischen politischen Kreisen sieht man in den vielen europäischen Konferenzen ein Folge des Versailler Vertrages.

Die von London, Daily Telegraph“ berichtet, daß Wilson erklärt, daß sein Name ohne seine Zustimmung unter das Wirtschaftsmanifest nicht kommen sei. Auch der Name eines führenden englischen Bankiers sei infolge eines Mißverständnisses unter das Manifest nicht gekommen.

Das erste in den allerersten Monaten ein Absinken der Zahl der Arbeitslosen zu verzeichnen sei. Der Rekord wird zum Schluss darauf hin, daß die Folge der gegenwärtigen, überpannten Hochzollpolitik einiger Länder die sein würde, daß ausschließlich alle Länder zur Hochzollpolitik übergehen würden.

Aus Paris wird gemeldet: Der Verwaltungsrat der Internationalen Handelskammer hat auf Antrag des Präsidenten der deutschen Abteilung, Geheimrat von Mendelssohn, eine Entschlossenung angenommen, in der das Manifest der internationalen Wirtschaftsführer vorbehaltlos gebilligt wird.

Von Deutschland nach Frankreich über Amerika?

Eine lebhafte Nachricht bringt die von der demokratischen Presse Berlins bediente Vastar-Veranstaltung aus Berlin. Danach sollen die deutschen Beschäftigten der Berliner Korrespondenten ausländischer Blätter erwidert haben, in ihren Berichten besonders zu betonen, daß der Schwerpunkt des deutsch-französischen Problems jetzt in der allgemeinen Erleichterung der interalliierten Kriegsschulden liege. Eine Verständigung in dieser Frage zwischen Frankreich und Amerika komme auch der deutschen Wirtschaft zugute. (Wost. Nat. Ztg. Nr. 485.)

An zehnjähriger Berliner Stelle ist über die Wertigkeit dieser sehr bedenklich klingenden Informationen nichts zu erfahren. Inseer Erklärungen in Auslandspremierministeren jedoch, daß die amerikanische Berichterstatter behaupten, diese Anweisung erhalten zu haben.

Aufruf zum Feldzug der Arbeit!

Auf der letzten Vertretertagung des Reichslandbundes in Halle hielt Bräuninger a. D. Schiele eine Rede, die mit weitem inhaltlichen Inhalt im Wortlaut veröffentlicht. Die Schreibung:

Die deutsche Politik richtet sich gegenwärtig zu stark nach außen hin; infolge der Ueberfüllung dieser Bemühungen kommen die dringenden Aufgaben im Innern zu kurz. Während Frankreich seine Aufgaben zuerst einleitet auf die Stützung seiner Währung, England auf die Beilegung der chronischen Arbeitslosigkeit und seiner anderen wirtschaftlichen Sorgen, treiben wir Außenpolitik um ihrer selbst willen und täuschen uns durch Scheinerfolge über den Wert dieser Bestrebungen für eine Besserung unserer inneren Lage.

Die Zusammenhänge zwischen der Politik von Löhnen und dem Wasserkommen, dem Transportsystem und damit auch unserer Währung sind zu enger Natur, als daß sie vor Entscheidung nicht allerseitigste Prüfung verlangen.

Die unter allen Umständen zu erstrebende Geländigung der Reparationsfragen darf nicht durch eine in Interesse Frankreichs liegende Verletzung gefährdet werden.

Währungs- und handelspolitische Sorgen bilden auch die industriellen und kommunalen Auslandsverhältnisse die Rolle der Reichsbank mit gelassenen Devisen füllen und den Anleihen zu werden, als ob mit ihrer Hilfe das Transfersystem durchführbar sei. Hand in Hand mit den Auslandsbestrebungen geht eine immer stärkere Ueberforderung unserer Industrie vor sich; ganze Aktienpapiere wandern ins Ausland und machen uns in steigendem Maße zu Lohnarbeitern internationaler Wirtschaft. Durch diese Entwicklung entfernen wir uns immer weiter von dem Ziel aufbauender nationaler Wirtschaftspolitik, welche sich auf die Ausgeglichenheit unserer Produktion im eigenen nationalen Maßstabem richten muß.

Das Gebüde der deutschen Wirtschaft ist in jeder Stelle tief erschüttert. Ihren deutlichen Ausdruck findet diese Erschütterung in der Unausgeglichenheit der Produktionsverhältnisse, in einem Verfall von ungefähr vier Millionen Arbeitskräften. Die amtliche Statistik trägt dazu bei, den wahren Umfang der Arbeitslosigkeit zu veranschaulichen. Zu den Hauptunterstützungsmöglichkeiten, die man im Durchschnitt der letzten Monate auf 1,5 Mill. anleihen muß, treten nach ihrer gestärkten Arbeitszeit in Vollarbeitsloose umgerechnet, 0,75 Millionen Kurzarbeiter. Zu den Vollerwerbslosen kann man noch einen Zuschlag von 10 Proz. machen, der diejenigen umfaßt, die wegen Verneinung der Beschäftigung keine Unterbringung beziehen; das macht 0,15 Millionen. Die Zahl der „Ausgeleiteten“ muß man auf 0,3 Millionen annehmen. Die Zahl der Volkswirtschaftler einschließlich der Beschäftigten der Berliner Korrespondenten im Kommunisten ist auf 0,85 Millionen zu schätzen, so daß sich schon zahlenmäßig einermischen ersichtbar 3,05 Millionen Erwerbslose ergeben. Rechnet man hierzu die große Zahl der „Abgebauten“ aller Art, der Jugendlichen, die nicht ins Erwerbsleben treten können, und der in den öffentlichen Verwaltungen und Betrieben unproduktiv Beschäftigten, so muß man zu der Zahl von 4 Millionen Arbeitslosen als wirtschaftlichem Verfall kommen.

zu nahezu dem gleichen Ergebnis gelangt man auch, wenn man die Quellen der Erwerbslosigkeit untersucht, und wenn man die Zahl der seitigen Arbeitsunwürdigkeit und der Umfänge der Arbeitsleistungen mit den Vorkriegsverhältnissen vergleicht. Auf den bisherigen Wegen können diese Zahlen nicht wieder zu produktiver Beschäftigung gebracht werden. Es bedarf einer Umwälzung von tiefem Umschwung.

Die Millionen im Volk, die die übermäßige Weiseneinwirkung zu unterliegen und der Arbeitslosigkeit betru zu werden, zu einer Getreide-schlichte“ aufrufen, so müßten wir unter Volk in einem großen Feldzug der Arbeit führen. Die größten Arbeitsmöglichkeiten liegen in der Antizipation der Landwirtschaft, vor allem in der äußeren Steigerung des Hausbaus. Voraussetzung für diesen Feldzug der Arbeit ist zu allererst die Sicherung der Rentabilität der Landwirtschaft durch geeignete wirtschaftspolitische und handelspolitische Maßnahmen. Der Abzug der schlechtesten Erntemengen muß insbesondere durch eine großzügige Förderung in der Förderung der landwirtschaftlichen Nebenindustrien sichergestellt werden. Der Zude-

Maßnahmen gegen einen Notwinter.

Der kurze Traum von der Besserung unserer Wirtschaftslage weicht immer schneller der Ernüchterung. Nachdem bereits die letzte Woche wieder ein nicht geringes Anschwellen der Zahl der Arbeitslosen im Reichsgebiet festzuhalten hat, wurden gestern in der Berliner Industrie umfangreiche Resturlauben für die kommenden Wochen angekündigt. Auch in den Hafenstädten ist die Arbeitslosigkeit wieder in schneller Zunahme. Trotz der Aufrufe der Regierung und des Millionenkredits des Arbeitsbeschaffungsprogramms des Reiches sind die Aussichten für die Wintermonate sehr düster.

Kanalbauten zur produktiven Erwerbslosenfürsorge.

Am Reichstagsauschuss für Verkehrsangelegenheiten wurde das Problem des Kanalbaus mit Rücksicht auf die Durchführung der produktiven Erwerbslosenfürsorge besprochen. Abg. Dr. Wolf (D. Wp.) bezeichnete es als falsch, die Frage des Kanalbaus nur im Zusammenhang mit der Kanalbauunterstützung einseitig zu beurteilen. Wenn Europa sich wirtschaftlich erholte, werde der Verkehr in Deutschland gewaltig steigen. Abg. Schumann (So.) wies darauf hin, daß die Frage der hohen Technik für die Beschäftigung bei Kanalbauten eine großen Arbeiteranteil in Frage kämen. Deshalb habe auch die Frage für die produktive Erwerbslosenfürsorge keine ausschlaggebende Bedeutung.

Als Ergebnis der Aussprache wurde gestern die folgende Entschliessung gefaßt:

Der Reichstag stellt auf dem Standpunkt, daß der Ausbau bestehender und die Schaffung neuer Wasserstraßen auch weiter überall dort durchzuführen ist, wo eine langfristige Nutzung des Vorhandenseins eines möglichen, volkswirtschaftlichen Bedürfnisses und ein genügendes Verhältnis zwischen Kostenaufwand und volkswirtschaftlichem Ertrags ergibt. Der Reichstag erachtet die Reichsregierung unter Beobachtung dieser Gesichtspunkte, die zurzeit vorliegenden Kanalprojekte zu prüfen und, soweit die Ausführung günstig abläuft, dem Reichstag baldigst entsprechende Vorlagen zu machen.

Für Verlängerung der Mittelstandscredite

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat an den Preussischen Landtag folgende Kleine Anfrage Nr. 1170 gerichtet:

Am 1. November 1926 und am 1. Februar 1927 ließ mehrere Beträge der vom Staat durch die Girozentrale und Kreditgenossenschaften herausgegebenen Mittelstandscredite zur Rückzahlung fällig.

Bei der anbauenden Notlage des gemäßigten Mittelstandes ist den Kreditnehmern eine Zurückzahlung unmöglich.

Wir fragen an, ob das Staatsministerium bereits Maßnahmen eingeleitet hat zur Ver-

längerung der laufenden Credite mit Vinkierung des Zinsfußes?

Gemäßung langfristiger Credite für Domänenpäpster.

Durch den Erlaß des Reichsgesetzes betreffend die Ermöglichung der Kapitalrückbeschaffung für landwirtschaftliche Pächter vom 8. Juli d. J. ist den Pächtern Gelegenheit zur Erlangung langfristiger, billiger Credite gegeben. Ueber die Bestimmung, nach der die Domänenverwaltung die Pächterrückstände nach einem für die Pächter tragbarem Tilgungsplan einzulösen soll, sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Niederschlesien gefährdetes Ostgebiet.

Der Diausschuß des Reichstages setzte gestern seine Beratungen fort. Abg. Kopp (D. Wp.) begründete folgenden, auch von den Demokratischen, der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum und der Sozialdemokraten unterzeichneten und angenommenen Antrag:

„Die Provinz Niederschlesien ist als gefährdetes Ostgebiet anzuerkennen. Sie bedarf besonderer Förderung und materieller Unterstützung angesichts der Verluste von Hinterland sowie der Zerreißung wirtschaftlicher Zusammenhänge.“

Ein Regierungserreiter erklärte, daß das Reich bei der Feststellung des gefährdeten Gebietes im Einvernehmen mit den preussischen Stellen arbeite. Niederschlesien sei zwar nicht in seiner Gesamtheit, wohl aber in verschiedenen Grenzstreifen bedroht und gefährdet. Die Hauptgefahr sei die östliche Hilfe.

Abg. Buchhorn (Dnt.) verlangte eine Erhöhung der vorzugesetzten Credite um mindestens 10 bis 15 Millionen. Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums hielt das für unerschwinglich. Man solle nicht immer nur in Crediten das Mittel zur Hilfe suchen. Reichsfinanzminister Dr. Reinkopf erklärte, die Ausführung der Kanalbauten würde der ganzen Wirtschaft im Osten einen lebhaften Antrieb geben. Auf das gefährdete Ostgebiet sei in dem Programm besonders Rücksicht genommen.

Gegen die Verteilung der Staatsbeihilfe zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit laufen täglich Beschwerden und neue Anträge aus den Provinzen und den Ländern ein. Überall ist man mit der Auslösung unzufrieden. Als berechtigt können die Anträge und Hilferufe aus den Ostgebieten gelten, die ohnehin national bedroht sind. Für Oberschlesien kann eine Katastrophe entstehen, wenn die Hauptkräfte für die zum Winter drohende Arme der Arbeitslosen in dieser gefährdeten Grenzzone den finanziell längst erschöpften Gemeinden zugewiesen werden sollte.

loset für die Toten des Weltkrieges nicht teilgenommen und als Vertreter der Vizepräsidenten Higgins gewählt. Als Grund gab er an, daß er an der Fehlbeteiligung in Dublin beteiligt gewesen sei, bei denen auch Todesfälle zu beklagen waren, und daß seine Anwesenheit die Empfindungen seiner Mitbürger verletzen würde. Auch ein anderer Delegationsleiter schied bei der Zeremonie in der Westminster-Halle, die Lord Birkenhead, Der Staatssekretär für Indien und erster indischer Delegierter Lord Birkenhead bestand sich während der Zeit auf dem Golfplatz.

Die französischen Marokkotruppen bleiben noch ein bißchen . . .

Der Ministerpräsident „Coutant“ meldet aus Paris: Der Ministerrat beschloß, die Reduzierung der Truppen in Marokko erst am 1. Januar einzutreten zu lassen. Der Beschluß fenne die Gegenwärtigkeit der Sozialisten gegen das Kabinett Poincaré von neuem hervorzuheben und damit zu einer Gefahr für das Kabinett in der Kammer werden. — Vor drei Tagen noch erklärte Poincaré im Ministerrat, der Rücktransport der Truppen habe begonnen und würde am 20. November beendet sein; das Land sei „befriedet“, die militärischen Operationen „beendet“. Wie hatten diese jenen Worte bereits mit einem Fragezeichen versehen.

„Reichspartei für Volkstreu und Aufwertung.“

Von der Kultur- und Reichspartei wird uns geschrieben: Durch einen Teil der Presse wird die Meinung über die Gründung einer „Reichspartei für Volkstreu und Aufwertung“ verbreitet, deren Führung in den Händen des Grafen Poladowski liegen soll. Diese Meinung ist zum mindesten den Zeitläufen voraus. Wohl ist seit längerer Zeit Bestrebungen im Gange, die auf einen politischen Zusammenstoß familiärer Aufwertungs- und Geschäftigenorganisationen auf der von der Kultur- und Reichspartei (ehem. Aufwertungs- und Aufbaupartei) geschaffenen Grundlage abzielen. Abgesehen davon, daß die erstrebte Einigung bis zur Stunde noch nicht zustande gekommen ist, dürfte als Führer der „Reichspartei“ Graf Poladowski, dessen Name in diesem Zusammenhange genannt ist, nicht in Frage kommen. Graf Poladowski ist ein überzeugter Gegner der bestehenden Aufwertungsgehalte, hat aber bisher mit Entschiedenheit dem Standpunkt getreuet, daß die Aufwertungsbeschreibungen nur zu einem Erfolge führen können, wenn es den Aufwertungsverbänden gelingt, innerhalb der bestehenden politischen Parteien Einfluß zu gewinnen.

In den deutsch-polnischen Handelsverhandlungen hat Polen gestern die Abweisung des deutschen Kohlenverzichts ausgedrückt.

Ein Hohn auf den Bubikopf

ist struppiges und widerpenntes Haar, das von der viel gepriesenen jugendlichen Anmut nicht das geringste abnehmen läßt und zugleich abschreckend zeigt, wohin die Vernachlässigung der Pflege führt. Da gibt's nur eine Hilfe: regelmäßiges Waschen mit Pixavon. Pixavon gibt dem Haar schimmerndes Glanz und die Geschmeidigkeit, die den eleganten Sitz der Bubifrisur ermöglicht.



trägt, über die gegenseitig verhandelt wird, angepaßt werden.

Zwischenfälle in der britischen Reichskonferenz.

Der Staatssekretär für Indien während der Gesandtenessenfeier auf dem Golfplatz.

Der Präsident des Exekutivrates des indischen Freireichs, Cosgrave, hat an der Feier in der Westminster-Halle zur Enthüllung der Gedächtnis-

„Seiderölein“ in stark und selbständig wurde, daß es für sich allein, ohne Namen und Spur seines Schöpfers, zu leben und zu bauen imstande ist.

Tagung der akademischen Wissenschaften.

Der diesjährige Hauptvertretertag des Deutschen Akademischen Wissenschaftenverbandes fand nun lang in Graz statt und war, wie in früheren Jahren, sehr reich besetzt. Außer fast allen reichsdeutschen Ortsgruppen waren auch Danzig und die österreichischen Ortsgruppen Graz, Innsbruck und Wien vertreten.

Am Vorabend der Verhandlungen fanden innere Verhandlungen. Einen weiteren Raum der Beratungen nahmen immer noch bestehende Ungleichheiten der Behandlung der Hochschulassistenten in den einzelnen deutschen Ländern ein. Vor allem erforderte die Schaffung notwendiger neuer Assistentenstellen durch Teilung von Stellen mit den Assistenten der Wissenschaften ganz unvereinbar.

Während der Tagung fand ein Empfang der erziehlichen Vertreter bei den Rektoren der Grazer Universität und der Grazer technischen Hochschule statt. Am dem Begrüßungsabend fand an dem Festmahlern nahmen der österreichische Kultusminister, die Rektorin und schließlich Professor der Universität und der Technischen Hochschule in Graz sowie der Bergakademie in Leoben teil. Überall wurde die Wichtigkeit des Assistentenproblems und die Notwendigkeit einer angemessenen Behandlung betont und anerkannt sowie dem Zusammenhang der Hochschulassistentenfrage hervorgehoben. Die Stärke des Zulassungsergebnisses zeigte sich besonders auch in der überaus herrlichen Aufnahme, die die Ortsgruppe Graz allen Teilnehmern in jeder Weise zuwenden ließ, und die ihr großer Dank gebührt.

Zusammenkunft der Siebenbürger Sachsenvereine. Der Verein der Siebenbürger Sachsen in Budapest „Transilvania“ feierte am 9. Oktober sein Jubiläum. Die Bemühungen des Vereins ist es gelungen, bei dieser Feier sämtliche Vereine der außerhalb der alten Heimat Siebenbürgen wohnenden Sachsen zusammenzubringen und sie auch für die Zukunft eines gemeinschaftlicher Teilnahme an der siebenbürgisch-sächsischen Kulturarbeit in einem gemeinsamen Verband zusammenzuführen. Es fand diese der Verein der Siebenbürger Sachsen in Klagenfurt, Graz, Wien, München, Berlin und Budapest. Dieses Ereignis verleiht der Ausgangspunkt einer weiteren aufsteigenden kulturellen Entwicklung zu werden.

Hochschulnachrichten.

Göttingen. Der Lehrstuhl für deutschen Sprach- und Literatur an der Universität Göttingen (an Stelle des Geheimrats Dr. Schröder) ist dem ordentlichen Professor an der Leipziger Universität Dr. Friedrich Neumann angeboten worden.

Thranitz. Der Privatdozent an der Siebener Universität Dr. Friedrich Kaab hat den ihm ergangenen Ruf als ordentlicher Professor für Kompositionen an die Forstliche Hochschule in Thranitz, als Nachfolger des Prof. Friedrich Jentich, angenommen.

Gulian Castell 60 Jahre alt. Der als Wissenschaftler geschätzte, als Deutschfreund beliebte schweizerische Nationalion Gulian Castell beug am 20. Oktober in Stockholm seinen 60. Geburtstag.

Prof. Dr. Otto Henning. In Dresden-Neustadt verstarb Dr. med. Otto Henning an der Berliner Universität Geh. Mitglied Dr. med. Otto Henning im Alter von 83 Jahren.

„Verlassen bin i . . .“
Von Josef Friedrich Fetschig.
Wahr als tragend war oder irgend etwas hat des kleine rührliche Lied „Verlassen“ von Thomas Kaab an das Land kämten, das sich nach dem großen Kriege eine Freiheit durch Blut und Tränen erkauft haben mußte, in der letzten Welt bekannt gemacht. Es ist die Worte geworden mit der man kämten verließ. Das manches von Kahlheit wieder, nur allem das „Verlassen“ ein Volkslied wurde, besang, wie nahe er der Natur blieb. Für den Reiz des deutschen Liedes hat er den blauen, treuen Entan beibringt.
Ende 1871 empfand sie sehr einen empfindlichen. Unglückliche Liebe und bitteres Weh über das „Verlassen“. Aber wie der junge Mann in Wien sich auf bewußt in wie viele Zügen er auch hoffte, sein Verleger wollte sich finden. Der Komponist sollte die Kosten des Liedes selbst tragen. 48 ganze, löcher, Guben. Guben nehmen? Es ging ging er mit „dramen“ kam. Einmal ließ ihm ein Freund fünfzig Gulden und das Lied wurde gedruckt werden; es liesen sogar noch zwei Gulden als Dichter Lohn blieb.
Jeden Jahre fragen das Lied, wie der Wind den Samen zerstreut, in die Welt.
Jeden Jahre später wurde es in Amerika gesungen, in London lag unter der Melodie bald ein Schottler vorlaut, die Rollen bedacht sind die in dem Lied. Es wurde fünfzig Jahre nach dem Lied 1884 in London, in London 1880 in London holländisch „verlassen“ auf dem Sprachen, darunter sogar die altgriechische haben sich an der Klage des trauernden Euripides verlor.
Thomas Kaab hat selbst oft erzählt, wie er sich von den Wandlungen und Wirzungen des Liedes überzeugen konnte. Er verordnete in einem kleinen Museum von Göttingen und Göttingen zu fragen und hörte sich er, wenn er wohlgekauft war, wenn sich kein Gemüt beim Lied eine Schüssel von Käse und in goldgelbem gelblicher Butter besonders aufhellte, die anderen daran teilnahmen.

Gern dachte er daran, daß ihm im Jahre 1889 ein Notar aus Neustadt ein Hundbriefchen und einen herzlichen Brief geschickt hatte. Viele Spende kamen in einem armen, aber warmen, wollte dem Komponisten seines Lieblingsliedes, das er in der Kirche hören gehört und schließlich selbst auch gesungen hatte, eine Freude machen. Er er nun nachtrug und den Uprun des Liedes kennen lernen wollte, erfuhr er, daß es eigentlich gar kein Kirchengesang, sondern durch ein weltliches Lied sei und von einem Dichters reicher herührte. Kaab heide er. Dielem Jahr nach der Veröffentlichung des Amerikaners, als deren Feiern er das Gedächtnis landte und inländisch hat, daß es der, dem er selbst Freude verbande, annehme. Das Lied werde auch ferner in jener amerikanischen Kirche gesungen werden, aber nur bei besonderen Anlässen . . . Kaab frag das Gedächtnis des armen Mannes immer als Anhänger. Der Brief blieb ihm ein der besten Anmerkungen.
Aber auch auf der anderen Seite des Lebens wurde das Lied gesungen. In einer alten, lang nicht mehr lebenden Berliner Zeitung war folgende Redebeiträge zu lesen: „Wir traten in einem Lokal in San Francisco auf eine kleine Landsmannschaft mit geradezu unermittelt blond zu nennenden Herrde, weiß gekleidet wie eine Käsewand, mit großen, blauen, verlassenen Augen. Sie sang das rührende Lied von Kaab; sie ließen, verlassen, verlassen bin ich, gefühllos und sehr schön. Als sie uns deutsch sprechen hörte, leiste sie sich zu uns, befiel sie eine halbe Wein um die andere und erzählte uns unumgekehrt die Geschichte ihres traurigen Lebens. Es war ihr (so behauptete sie wenigstens) nicht an der Wiege gesungen worden, daß sie vor jenen dem Göttinger in San Francisco deutsche Lieber singen sollte. Sie wäre aus keiner Familie; ihr Bruder lieh Feldmarken, ihr Vater Kammer, ihr Onkel regierender Fürst . . . und dabei sollte sie mit trauernder Stimme, daß sie immer wieder weinte . . . was der Sion auf der Straße.“
Das kleine Lied hat sich die Welt erobert, und Thomas Kaab teil heute ein lebendiges Gedächtnis mit lesen, deren Worte nicht Götter-

zufen hat, und Wehmüt und Beerdigung...
denen wir jener hohen Frau, die mit tiefem...

60 Jahre füllte unermüdet Arbeit und davon...
haben wir im Schaltjahr 72 Jahre mitteilen dürfen...

Nächstelelie, Gottesfurcht und Vaterlands...
liebe, diese Grundlagen des Vaterländischen...

Recher Befall wurde den Ausführungen...
Recher am Urteil und Herr Konjunkturalrat...

Der herrlichen Damentoren überreichig Frau...
Blod Johann Frau A r h (Ammonden) ein Diplom...

Der weitere Verlauf des Nachmittags und...
Abends stand im Zeichen der Darbietungen der...

1. Kammermusik-Abend.

Prof. Karl Klingler mit seinen Quartett...
nenen, denen sich neudings an Stelle des...

Auch geflohen wieder. Auf der Vortragsfolge...
finden nur Werte aus der letzten Schaffenszeit...

Und Beethoven's F-Dur-Quartett op. 135? Es...
sichlen die Worte, das auszubilden, was der...

Der Schwanenwachtmeister, der sich gefloren aus...
unglücklicher Liebe, der Tod gab, gehörte nicht...

Heater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.
Stadttheater, 'Terzina', die neue Operette...

Im Italia-Theater findet am Sonntag, den...
24. Oktober, eine einmalige Aufführung des...

Walhalla-Theater, In der am Freitag statt...
findenden Erläuterung in des Operettenschaus...

Rechtmäßigkeit von Schwarzverkäufen?

Vom Rechtsanwalt Reinhard Wölffl-Halle.
(Schluss).

Eine unübliche Heberung erleidet mancher...
Schwarzverfäufer durch das berechtigte Verlangen...

Der Umstand, das das Grundstück vom Schwarz...
fäufer gekauft ist, ist nicht in dritter Hand...

1. Hat der Schwarzverfäufer das Grundstück...
in dritter Hand, so ist ein dritter Schwarz...

2. Hat der Schwarzverfäufer das Grundstück...
an die Infaktion für einen Kaufpreis preis...

3. Hat der Schwarzverfäufer das Grundstück...
an die Infaktion für einen Kaufpreis preis...

Widerstandsnachrichten

Klappsch, die militärisch in den Händen des...
Herrn Jörgel.

11. Stadt-Einwohnerkongress, Walter Lieber...
wird das F-Dur-Konzert von 1811 spielen. Ueber...

12. Die öffentliche Hauptprobe findet am...
24. Oktober normittags 11 Uhr statt. Programm:

Königin Luise-Band. Auf die morgigen, Freitag...
abend, 8 Uhr, in der Saalhofbrauerei statt...

Rehmoll, V. d. M., Dringewege Halle, Freitag...
den 22. Oktober Vollerfassung abends 8 1/2...

Stahlhelm, Band der Frontsoldaten, Dringewege...
Halle, Freitag, den 22. Oktober, abends 8 1/2...

Wänner-Wiederabend (gegr. 1845). Zur Haupt...
probe Freitag abend pünktlich und vollzählig...

Wänner-Wiederabend (gegr. 1845). Zur Haupt...
probe Freitag abend pünktlich und vollzählig...

Wänner-Wiederabend (gegr. 1845). Zur Haupt...
probe Freitag abend pünktlich und vollzählig...

eines von der Ehefrau vor der Aufnahme...
vorgemerkten Rückgelde durch den Mann...

Wenn zu einer dergleichen Gefühlsbestimmung...
überhaupt eine Parallele gezogen werden darf...

Die Vormünder, die dieselbe gegen die...
Forderung des höchsten Gerichtshofes aus...

unter Stellung von Kuratwägern. (H. a. 9. Ein...
fünftens von beiden Hälften Mitglieder erhalten...

Denkmalnationale Volkspartei, Heute, Sonntag...
den 21. Okt., abends 8 Uhr, Versammlung im...

Denkmalnationale Volkspartei, Heute, Sonntag...
den 21. Okt., abends 8 Uhr, Versammlung im...

Denkmalnationale Volkspartei, Heute, Sonntag...
den 21. Okt., abends 8 Uhr, Versammlung im...

Denkmalnationale Volkspartei, Heute, Sonntag...
den 21. Okt., abends 8 Uhr, Versammlung im...

Denkmalnationale Volkspartei, Heute, Sonntag...
den 21. Okt., abends 8 Uhr, Versammlung im...

Denkmalnationale Volkspartei, Heute, Sonntag...
den 21. Okt., abends 8 Uhr, Versammlung im...

Denkmalnationale Volkspartei, Heute, Sonntag...
den 21. Okt., abends 8 Uhr, Versammlung im...

Handelsblatt

Metallnotierungen.
In Waidmannsdorf, den 20. Oktober 1926.
Notierungen des Rohmetalls, die Deutsche Reichsbank...

Table with columns for metal types (e.g., Kupfer, Zinn, Blei) and prices. Includes sub-sections for Berlin and Hamburg products.

Handelshandelspreise am 21. Oktober

Table listing various commodities and their prices, including different grades of flour and oil.

Getreide und Viehpreise

Table showing prices for different types of grain (wheat, rye) and livestock.

Wasserstände

Table listing water levels at various locations, including dates and specific measurements.

Geschäftsverzeich.

Der Buchstift in der hiesigen Kunst findet...
namentlich auf Gemälden der Renaissance...

Der Buchstift in der hiesigen Kunst findet...
namentlich auf Gemälden der Renaissance...

Der Buchstift in der hiesigen Kunst findet...
namentlich auf Gemälden der Renaissance...

Der Buchstift in der hiesigen Kunst findet...
namentlich auf Gemälden der Renaissance...

Der Buchstift in der hiesigen Kunst findet...
namentlich auf Gemälden der Renaissance...

Der Buchstift in der hiesigen Kunst findet...
namentlich auf Gemälden der Renaissance...

Der Buchstift in der hiesigen Kunst findet...
namentlich auf Gemälden der Renaissance...

Aus der Heimat

Zuchthaus für den Direktor der Eilenburger Schloß- und Neumühlen-A.-G.

Eilenburg. Wegen betrügerischer Kontrotts und Meinleides hatte sich der Direktor der in Kontus geratenen Eilenburger Schloß- und Neumühlen-A.-G. E. n. f. vor dem Schwurgericht in Torgau zu verantworten. Es wurde ihm nachgewiesen, daß er nicht rechtzeitig Kontrotts beantragt, die Forderungsbücher nur mangelhaft geführt und sogenannte Schwurgerichtsbescheide für die bei Ableistung des Offenbarungseides für die Gesellschaft verschickt. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenverlust. Die Schwurgerichter hatte der Kontusverwalter auf dem Ansehen der Wästenwerte gefunden. In den Bilanzen der Gesellschaft waren verlässiglich falsche Angaben gemacht.

Auch eine Dichtertreue.

Eilenburg. Der Dichter des Liedes „Nun danket alle Gott“, Max Kantatz, der im Dreißigjährigen Kriege unermüdet für die Bürger seiner Vaterstadt Eilenburg eintrat, ist von den Eilenburgern dadurch geehrt worden, daß man eine Straße nach ihm genannt hat; nun hat sich in dieser Straße ein „Kantatz-Institut“ aufgetan, das, man hätte und staune, sich der „Saar- und Schönheitspflege“ widmet. Im Kantatz-Institut werden Badkapsel geschliffen. Gewiß eine merkwürdige Ehreung für diesen Dichter.

Stawische Siedlungsreste.

Oberkuna. Am Westende des Dorfes Oberkuna entstehen neue Häuser. Als man für einen Neubau ein Loch ausgrub, konnte festgestellt werden, daß viele Steile schon in alten Zeiten von Menschen bewohnt war. Wie das „Archäolog. Mitt.“ mitteilt, fand man in etwa 1,80 Meter Tiefe ein Gefäß und darunter die Reste von drei menschlichen Skeletten. Die Gegend besitzt eine außerordentlich alte Ackertrümme von 1,40 Meter Mächtigkeit, darunter kommt eine ebenso starke Schicht von Kieselstein, und unter dieser folgt der Kies. In dieser Erde hinein reichen mehrere mit schwarzer Erde ausgefüllte Gruben. Darin hatten die Skelette gelegen, und zwar keine sogenannten „Säster“, sondern gestrickt liegende Leichen. Man fand daneben noch Feuersteinwerkzeuge und einen Sagen aus Bronze. Es handelt sich um slawische Siedlungsreste, was vor allen Dingen aus Topfscherben beweisen. Der slawische Vorkolonist der Wenden rüdte in diese Gegend des Gebietes um 600 n. Chr. vor, wurde aber von 800 an wieder zurückgedrängt.

Verbesserung des Feuerlöschwesens.

Schleibitz. Der Kreistag des Landkreises Merseburg hat in seiner Sitzung am 5. Oktober für Feuerlöschzwecke 20 000 M. zur Verfügung gestellt. Unter Berücksichtigung der bewilligten Mittel hat nun die Feuerwehr von Schleibitz einen Plan ausgearbeitet, um eine einstufige Versorgung von größeren Bezirken im Landkreise mit je einer 500-Liter-Motorpumpe herbeizuführen. In Verfolgung dieses Planes hatte die Feuerwehr von Schleibitz für vergangenen Sonntag eine Einladung an 28 Gemeinden und Amtsdörfer ergehen lassen, um mit ihnen den Plan vorzutragen. In der Sitzung waren folgende Gemeinden vertreten: Eimweis, Ruditz, Weimar, Oberkuna, Eimkühnen, Wehlitz, Döllau, Zwätzen, Kapitz und Wörlitz. Auch die Stadt Schleibitz hatte einen Vertreter entsandt. Es wurde mitgeteilt: In Stelle der bisher zu dirigierenden Feuerlöschzüge sollten für einzelne Züge

abgeleitete Bezirke kleinere Motorfahrzeuge beschafft werden. Unter Berücksichtigung der Gelder in Höhe von 10 000 M. denn 10 000 M. erbatte das Landratsamt, sollte eine kleine Motorpumpe im Amtsbereich Döllau, eine größere in Schleibitz (1000-Ritterstraße) aufgestellt werden. Die Mehr Gelder sollte für die Stadt selbst auf eine Motorpumpe verwendet, falls ein anderer Bezirk es für notwendig erachtete, eine Motorpumpe zu erhalten. Ferner bestellte die Wörlitzer, daß auch die Gemeinde Wehlitz in den Besitz einer Motorpumpe gelangt. Geredet wurde dabei, daß für den nächstjährigen Etat des Kreises ermittelte Mittel für Feuerlöschzwecke eingestrichelt würden. Auch Schlußwort mit einer Motorpumpe besuchte Döllau zur Aufstellung kommen. Es wurde befohlen, einen Ausschuss aus den Amtsbereichen Wehlitz und Döllau und der Stadt Schleibitz zu bilden, um die entsprechenden Vorarbeiten zu erledigen und in einer am 3. November in Sorburg abzuhaltenen Sitzung die weiteren Schritte zu beschließen.

Eröffnung der Fernbahnstrecke

Fähndorf—Bahnhof Dürrenberg.
Dürrenberg. Die Arbeiten an der Verlängerung der Heberlandbahn Merseburg—Dürrenberg sind jetzt so weit gediehen, daß am Sonnabend die landespolizeiliche Abnahme der Strecke erfolgen kann. Die Betriebsöffnung ist für Sonntag, den 24. Oktober, geplant. Damit wird sich der lange bestehende Wunsch der Dürrenberger Einwohner erfüllen, nun endlich einen direkten Anstich nach Merseburg zu haben, ohne erst einen Fußweg zurücklegen zu müssen. Für die Einwohner des zurückgehenden Leuna ist durch Anstich an die Eisenbahnzüge eine bessere Verbindung nach Leipzig gegeben.

Brandstiftung als Raubakt gegen den Vater.

Hoheburg. In diesen Tagen brach in Brunde beim Arbeiter Schmidt ein Schadenfeuer aus. Man rechnete stark mit Brandstiftung. Jetzt wurde der 16jährige Sohn des Betroffenen in Haft genommen, weil er gefunden hat, die Tat als Raubakt gegen den Vater, der ihn wegen Unbotmäßigkeit geächtet hatte, begangen zu haben.

Schloßmord mit dem Rasiermesser.

Dellau. In der Friseurkabine des Dessauer Friseurtheaters wurde Mittwoch vormittag der Theaterführer Osterberg tot aufgefunden. Er hat sich Dienstag abend nach Schlaf der Vorrichtung mit einem Rasiermesser die Kehle durchgestochen. Der Grund zur Tat soll in Unregelmäßigkeiten bestehen, in die Osterberg verwickelt war.

Alle Regimentskameraden Pate

Prohndorf. Der Familie Bergmann, herant vorzüglichste Verhältnisse nicht gerade tolle sind, wurde kürzlich der sechste Junge von sieben Kindern geboren. Der Vater ist alter Soldat und Kriegsteilnehmer. Er hat jetzt den Reichspräsident Generalschmarzschall d. Hindenburg, die „Schiffen“-Verzweigung aus dem Wohnort der Familie und familiäre ehemaligen Angehörigen des Gebirgs-Infanterie-Regiments Nr. 188, bei dem der Vater als Sanitäter den Krieg mitgemacht hat, um Patenschaft zu erlangen. Die ehemalige 188er hielten am Sonntag in Dellau (Anhalt) ihren 4. Regimentstag ab. Hier wurde einstimmig der Bitte des Regimentskameraden Folge geleistet. Der ehemalige Kompagnieführer

(12. Komp.), Kamerad Fretsch-Verhoff, ging mit dem Hute durch die Reihen der zu Hunderten versammelten 188er und bald war eine schöne Summe Geldes zusammen, die dem „jungen 188er“ auf ein Sparfäßchen als Patengeschenk eingezahlt wurde mit der Bestimmung, daß sie am Tage seiner Konfirmation mit Zins und Zinseszins zur Auszahlung kommt.

Die Polizeistunde um 2 Uhr?

Magdeburg. Das Polizeipräsidium hat einen Antrag bei der Regierung eingereicht, auf Magdeburg bei Bestimmung der Polizeistunde in den Kreis der Städte über 300 000 hinauszusetzen, womit auch hier die Polizeistunde auf 2 Uhr fiel. Die Regierung hat das Gesuch nach kurzer Prüfung an das preussische Innenministerium weitergeleitet, das die endgültige Entscheidung fällen wird.

Fabrikbrand auf dem Eichfeld.

Dingelstädt. Einer Feuersbrunst fiel ein Hügel der Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen von Weglich & Co. zum Opfer. Das Feuer entzündete nachts und vernichtete viele fertige Schrotmüllern und Sägemaschinen. Auch halbfertige Holzleiste und größere Mengen Harze sind mitverbrannt. Die Feuerwehren aus Dingelstädt und Nachbarorten arbeiteten angestrengt, um die in der Nähe liegenden Wohnhäuser und Scheunen zu retten, was dank der Windstille aus gelang. Der Schaden ist trotzdem sehr beträchtlich.

Anhaltender Schneeeall.

St. Andreasberg. Bei 6 Grad ist im Flachgebiet des Harzes der erste starke und anhaltende Schneeeall eingetreten.

Altenburg. (Ein großes Schneegestöber).

Altenburg. (Ein großes Schneegestöber), das erste in diesem Jahre, zog am Montag in den ersten Nachmittagsstunden über unser Land. Besonders stark trat es in der Gegend Großbarschhausen, Döblich, Göhren, Wehna, Altenburg auf. Den Landwirten der betroffenen Gegend war es unangenehm, die Felder arbeiten fortzusetzen.

Ueber 13000 M. Abfindung bei der Ama-Stillegung.

Mahrsleben. Die Verlegung der hiesigen Zweigfabrik von R. Wolf nach Magdeburg wird der Firma teuer, als sie wohl anfangs selbst gerechnet hat. Wir haben vor Wochen bereits gemeldet, daß das hiesige Gemeindericht sämtlichen Angestellten der hiesigen Zweigfabrik eine Abfindungssumme zugesprochen hatte. Jetzt hat nun das hiesige Gemeindericht dahin entschieden, daß auch allen Arbeitern ebenfalls eine Abfindung gezahlt werden mußte. Die für die Angestellten zu zahlende Abfindung beträgt etwa 30 000 M. Die Summe, die aber den Arbeitern zu zahlen ist, dürfte auf 100 000 M. und darüber kommen.

Das Gemeindericht hat angenommen, daß eine Betriebsstillegung im Sinne des Betriebsvertrages nicht vorliege. Es hat aber auch eine teilweise Stillegung verneint. So hat es in der Entlassung eine unbillige Härte im Sinne des Betriebsvertrages erblickt. Die Entschädigung lautete dahin, daß die Gefährdeten und Entlassenen weiter zu beschäftigen seien. Ausgenommen sind nur die, die erst in den letzten zwei Jahren in den Betrieb eingestellt sind. Die meisten Arbeiter waren aber bereits der Firma länger beschäftigt. Will die Firma sie nicht weiter beschäftigen, so hat sie den Arbeitern eine Abfindung zu zahlen, die sich nach den Grundbesätzen der Angestelltenabfindung richtet.

Die Firma hat die Wahl, die Abfindenden mit nach Magdeburg zu übernehmen (dann fällt

die Abfindung weg), oder sie zahlt die Entschädigung. Für diese Entscheidung ist der Firma eine kurze Frist gestellt.

Tödlische Kollisionsaktion.

Leipzig. In einer der hiesigen Spital-Orientierung hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Bei einem etwa 20jährigen Patienten, an dem eine kleine Kollisionsaktion vorgenommen werden sollte, wurde zur örtlichen Behandlung eine Kollisions-einrichtung angeordnet. Wesentlich in die Kollisions-einrichtung hineingefallen, nur für eine Kollisions-einrichtung in Betracht kommende Wolluna; nach noch nicht zwei Minuten war der junge Mann eine Leiche. Die Verantwortung trifft die Oberärztin, eine im übrigen durchaus erprobte Kraft, die seit 14 Jahren ihren Posten zur allgemeinen Zufriedenheit ausübt. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Kirchentag.

Weißfels. Die Einrichtung der Kirchentage ist seit dem Jahr zu Jahr mehr durch die Teilnahme der Bevölkerung wachst, und der allgemeine Horizont der Eingeladenen erweitert sich. Der Kreisirchentag der Eparchie Weißfels führte zu vollem Gelingen. Am dem Gottesdienst nahmen 1500 Kirchgänger teil. Generalkonvententend D. Meier, Magdeburg, hielt die eindrucksvolle Festpredigt. In den Beratungen beteiligten sich etwa 500 Mitglieder der Gemeindefürsorge und Gönne. Superintendent Meier verband es, das Zutreffen der Verammlung immer neu zu belegen.

Im Referat über die Bischofsfrage kam Studiendirektor Dr. Appel, Weißfels, zu einer glatten Erklärung dieser Teilnehmung. Die überwiegende Mehrzahl der Teilnehmer stimmte ihm zu. Mehr Kirche und Freie sprach der Direktor des „Ev.-Soz. Fortbewegung“, Dr. Hammer, Halle. Am Schluß wurden noch praktische Einzelfragen behandelt. Präsident Lande vom Ev. Konfiterium in Magdeburg nahm am Kirchentag teil.

Kundenhumor.

Naumburg. Ein alter Kunde klopfte die Haushaltung eines Nachbarns ab. In dem einen Straß hat die Hausfrau gerade Butter gekauft, aus der „Kunde“ um eine Gabe bei ihr vorprahl. Die Frau trurt und weinert, trachtet sich aber schließlich, aus der Better davon nicht unrichtig wahr, doch die Hände an der Schürze ab und reißt ihm aus dem Kommodentafel eine Gabe mit den Worten: „Hier habbi ihr e Jweier.“ Mer hat selber nicht un kennten och gleich mit schrien gieh!“ Wozuf schlaftrager der Kunde antwortete: „Ja, da wärdste ja seh, wie weil de mit deinem Jweier kämpf!“ Es war nicht gerade das gelächteste Gesicht, das ihm nachbliebte.

Tödlischer Autounfall durch ein Reh.

Schmalldorf. Dienstag durchfuhr unsere Stadt die Trauerfunde von einem tödlichen Autounfall des Wirtes Dr. med. Koner. Das Unglück ereignete sich zwischen den Orten Schwarzja und Wernau. Ein Reh sprang gegen die Vorderachse

Kenner behaupten:

Barths Kaffee — ein Genuß

Probieren Sie meine stets frischen Mischungen. Prompter Versand nach auswärts.

Ludwig Barth. Leipzig, Straße 80. Fernr. 22801.

Millionär ohne Geld.

Der Roman einer Weite.

Von C. Phillips Oppenheim.

(Gedruckt 1926 bei August Scherz & Co. in Berlin.)

(20 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Jah vier Monate hielt es Biss bei seiner Tätigkeit aus, die ihm im Anfang so unendlich erschienen war. Morgens und nachmittags trabte er mit der kleinen schwarzen Tasche auf seiner lässlichen Kante durch die Straßen des Divertissements von London, den Mittagstisch nahm er an allen möglichen Orten ein und in sehr verschiedener Gesellschaft. Er verdiente ungefähr 30 Schilling die Woche, aber fast die Hälfte davon hatte er trotz ihres Wiederbesuchs Francos gegeben, die abermals ohne Stelle war, seitdem das Mädchen, das sie erzieht hatte, wieder gesund geworden.

Jeden Abend um sechs Uhr lehrte er in die kleine Fabrik in Finsbury zurück, um Bericht zu erstatten, und jedesmal, ob er nun Erfolge aufzuweisen hatte oder nicht, führte ihn Morgan in ein oder zwei möglichen Orten ein und in sehr verschiedener Gesellschaft. Er verdiente ungefähr 30 Schilling die Woche, aber fast die Hälfte davon hatte er trotz ihres Wiederbesuchs Francos gegeben, die abermals ohne Stelle war, seitdem das Mädchen, das sie erzieht hatte, wieder gesund geworden.

Wir werden uns schon durchbringen, junger

Mannt“, sagte er oft, wenn sie die Gläser erhob. „Sie sind der beste Verkäufer, den ich je gehabt habe, und wenn ich nur ein bißchen Kredit gegen Sie hätte, so bekäme wir Oberwasser.“

„Wie kommt es, daß Sie doch nicht Biss, als er die Tür des Bureaus öffnete, erlauth auf der Schwelle stehen. Sein Dienstegeber, wie gewöhnlich ohne Kragen und Hof, lehnte vornüber gebeugt auf dem abgenutzten Pult. Neben ihm stand eine Frau in mittleren Jahren, die Hand auf seiner Schulter. Sie trug schlichte, fast schlechte Kleider, und um ihren Mund war jener gequälte Zug, den Biss so gut kannte.

„Hallo!“ rief Biss. „Was ist geschehen?“
Morgan hob den Kopf. Seine Lippen zitterten. Er schien plötzlich gealtert und nicht mehr im vollen Besitz jener groben Lebenskraft, die ihm sonst eigene war. „Das ist der junge Mann, den Sie abgeben verkauft“, sagte er zu der Frau. „Ich habe die von ihm erzählt, Harriet. Das ist meine Weite, Biss mediantisch die Hand.“

„Hoffentlich keine schlimme Nachricht erhalten?“
„Eine sehr schlechte Nachricht“, erwiderte Frau Morgan und klopfte ihrem Mann auf die Schulter. „Aber ich dich nicht unterliegen, Amos! Wir werden zusammen zu diesen Leuten gehen!“

Biss legte zu und sagte hin. „Darf ich wissen, um was es sich handelt?“
„Es ist weiter kein Geheimnis dabei.“ Morgan reichte Biss ein Papier. „Sie wissen, daß die Maschine noch nicht bezahlt war. Ich habe in letzter Zeit nur das Leder bar bezahlen können, obgleich wir bei den Abkäuern einen hübschen kleinen Profit erübrigen. Und nun schreibt uns die Fabrik, daß sie die Maschine morgen abholen lassen will. Ich bin nun in vierzig Tagen mit der Rate im Verzug, habe vierzig Pfund darauf

bereits bezahlt, und das fieden die Gauner jetzt in die Tasche.“

„Dürfen Sie das?“
Morgan nickte. „Ich habe immer gewußt, daß es gefährlich ist, mit den Raten im Rückstand zu bleiben. Es sind noch siebenundzwanzig Pfund. Jetzt bin ich mit der Rate im Rückstand um vier Pfund mit je sechs. Wir haben nie Geld gehabt, aber jetzt schien es doch besser zu gehen. Noch jedes Amos solche Geschäfte wie bisher, und ich hätte sogar noch eine neue Maschine einstellen können. Um aber noch einmal von vorn anzufangen, dazu bin ich wohl zu alt. Diesmal ist es mit mir aus, Harriet!“

Biss hatte ein merkwürdiges Gefühl, das ihn während der letzten Monate schon öfters überkommen hatte. Er spürte, daß er eine Luft atmete, in der er mit den Freunden und Rummelstößen seiner Mitmenschen in engem Kontakt stand. Es wirkte ihn etwas in der Reife, seine Augen leuchteten sich, und dann empfand er eine warme Freude.

„Ich habe eine Idee, Herr Morgan. Wenn Sie ein Augenblick mit mir kommen und ein Glas Bier trinken wollen, wie alle Tage, so werden wir leben, was sich tun läßt.“
Morgan schüttelte den Kopf. „Geh doch mit!“ sagte Frau Harriet rath. „Und wenn ich nicht im Wege bin, ein Gläschen Stout werden mir ganz gut tun. Hören wir den jungen Mann nur an, Amos!“

Biss führte die beiden in ihr gewohntes Lokal. Er selber trug die drei Gläser zum Tisch. „Auti gutes Glück!“

Morgan tat ihm trüblich Gefährde. Seine Frau schob den Stuhl hinauf und schlürfte von ihrem Bier. Ihre Hände waren rot und abgearbeitet. Sie sah Biss anständig an.

„Wo hören Sie! Ich kenne einen jungen Menschen — einen richtigen Varrten — aber er

ist mit mir verwandt. Für mich tut er nichts — mir hat er nur geküßelt, mein Leben lang, — aber andere Leute erweist er gern eine Gefälligkeit, denn er schwimmt im Geld.“

„Ich glaube, ja, ich bin sogar reich, das er Ihnen etwas lehrt!“ Morgan seufzte. „Das klingt nicht sehr schmeichelt. Wenn Sie einen solchen Bekannten haben, dann würden Sie doch nicht um ein paar Schillinge die Woche Abkäufer verlieren.“
„Überlassen Sie das nur! Ich habe Ihnen doch immer die Wahrheit gesagt, nicht? Sie müssen das Geld bis morgen mittag bezahlen. Um elf Uhr werden Sie es haben. Ich gebe Ihnen mein Wort darauf!“

Die beiden Asten schloßten neuen Mut, schienen aber leineweis überzeugt. Biss ging zum Schantisch und holte noch ein Glas für jeden. „Hr Mann und ich“, sagte er zu Frau Harriet, „haben jeden Abend hier ein Gläschen getrunken. Heute wollen wir uns zwei vergönnen. Ich sehe, daß Sie mir nicht recht glauben, aber Sie können sich sehr auf mich verlassen. Morgen um elf bringe ich das Geld.“
„Wenn das wahr ist“, schloßte die Frau, „so kann ich nur sagen, daß wir Sie segnen werden unser Leben lang!“

Genau fünf Minuten vor elf am folgenden Tag trat Biss durch die Tür des kleinen Bureaus. Frau Harriet lehnte am Fenster und sah trüblich nach die Straße hinaus. „Als ich nach drehte, nicht er ihr lächelnd zu. „Was in Ordnung!“ Er zog eine handvoll Banknoten aus der Tasche.

Sie stürzte zur Tür, die zum Keller führte. „Amos! Amos! Der junge Mann ist da! Er hat es mitgebracht!“

Morgan ließ keine Maschine stehen und kam mit ungläublicher Schamlosigkeit die Stiege herauf. Wie im Traum taumelte er zu seinem Pult.

des Autos, die Steuerung verlagte und das Auto überflieg...

Turbinen-Lokomotiven auf der Reichsbahn. Erhielt auf der Strecke Erfurt-Eisenach-Hebra werden zuerst mit einer Turbinenlokomotive von...

Eine Lokomotive fährt dem Zuge in die Klante. Zwölf Verletzte.

Münchendorf. Am Mittwochmittag gegen 1 Uhr ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Weida-Münchendorf ein Eisenbahnunglück. Eine im Gelände des Bahnhofs Münchendorf stehende Maschine stieß beim Maschinenhaus mit dem von Weida kommenden Lokomotivzug zusammen...

Ein neues Abzeichen des Harzklubs. Goslar. Der Harzklub hat beschlossen, ein neues Abzeichen für seine Mitglieder zu schaffen, das das bisherige, eine silberne Tanne, von vielen Unberufenen getragen wird...

Döllnis. (Kanzler Rektor.) Zum Nachfolger des von der hiesigen Volkshochschule nach Ute bei Zeit verstorbenen Rektors Stelle ist Lehrer Thomas aus Göttingen ernannt worden.

Stößen. (Sängerführer.) Am vergangenen Sonntag weckte der Gesangsverein „Mantico“ aus Bad Kösen beim hiesigen Männergesangsverein als Gast...

Wollschaferei. Er hat seine Frau bei der Hand. Beide gingen lachend zum Fenster und fanden dort eine Wollschaferei umschlingend.

„Doch mich der Teufel!“ sagte der alte Mann mit bebender Stimme und begann sich geräuschvoll zu schämen.

„Bist du nicht umständlich, eine Zigarette an. Als ich dich umwanderte, hätte er seinen Stuhl zum Fuß gerückt und tat, als hätte er die Richtung nicht. Er sprach in gefälligen Worten: „Der junge, verdächtige Kerl war gerade in der richtigen Stunde, als ich zu ihm kam.“

„Was?“ fragte der Alte unglücklich. „Du hast das post. Wollen Sie das Geld zu diesen Bedingungen annehmen?“

Morgan ließ sich seinen Gefühlen freien Lauf. Er hatte den Kopf auf die Arme und schlochte laut auf. Seine Frau sah neben ihm und freudlos ihm zuzusehen. „Morgen Sie, bis ich freigegeben ist, Herr Biss! Wir haben es beide schwer gehabt. So ist mir es erst wieder weitergebrannt hatten, wurden wir wieder zurückgeworfen. Und Amos hat immer und immer hart gearbeitet. Sieben Jahre lang haben wir niemals mehr als zwei oder drei Pfund die Woche zum Leben gehabt, und stets ist irgendein Unplauder dazwischen gekommen, und das letzte Jahr noch mehr ein wenig zuviel für ihn. Aber nun...

lanten die Sänger hier an. Mit dem deutschen Singspruch und dem Gesang von Wäide: „Gott grüß' dich“, wurden sie im Gasthof „Zur Post“ empfangen. Der 1. Vorsitzende des Röhler Vereins Schauer dankte für den freundlichen Empfang und wies auf die einigende Macht des deutschen Liedes hin. Liebesvorträge der beiden Vereine folgten dann im weiteren Verlaufe des Beisammensitens. Einen besonders geschätzten Beitrag lieferte der Sangesbruder Hellau-Bad Röhler zur Unterhaltung bei dem Wiedergabe zweier Sagen des Schiffsbauers Stein über Rubezahl und Sankt. Der Sangesbruder Rittner-Götting brachte in gebührender Rede die Geschichte des Stöckner Männergesangsvereins zum Vortrag. Mit dem Dank für die gastfreundliche Aufnahme und mit dem Wunsch auf baldiges Wiedersehen in Bad Röhler verabschiedeten sich die Röhler Sänger in später Abendstunden.

Luftschiffahrt Wittenberg. (Das Paul-Gerhardt- und das Katharinenkreuz) haben schon ihren Bericht für das Jahr 1924/25 verfaßt. Die Zahl der gepflegten Kranken im Paul-Gerhardt-Spital betrug 100 für 1924, 116 für 1925 pro Tag. Leider nimmt die Schwindsucht in belagerten Maße zu. Der Kurort hat sich durch seine Sanatorien, auch Naturheilbäder, an der Unterbringung des Stiffes beteiligt. Die Luftschiffahrt liefert hat einen jährlichen Zubehörs von 10 000 M. und ein Darlehen von 3000 M. bewilligt. Erweiterungsarbeiten kosteten 120 000 M. Jetzt soll noch ein besonderes Haus errichtet werden zur Aufnahme von Schwelmerkranken. Das Katharinenkreuz, das mit dem Paul-Gerhardt-Spital verbunden ist, liefert bekanntlich ausgebildete Schwestern auch nach Preußen. Es geht dort in erster Linie der Krankenpflege, die Pflege in dem neuen Krankenhaus in Porto Alegre, das 120 Betten umfaßt.

Leuders. (Das Kirchweihfest) unseres Kirchspiels zu dem Schortau, Lagnitz, Schelltau, Ronkau, Gröden, Runtahl, Ruhnborn und Kalkun gehören, wird am 7. und 8. November gefeiert.

Leuders. (Der im Jahre 1872 gegründete Kriegerverein) „Frühling Röhler“, der sich vor dem Kriege eines guten Zuspruchs erfreute, leidet aber im und nach dem Kriege an Mitgliedern sehr zurückging, hat in seiner letzten Mitgliederversammlung beschlossen, die Mitglieder zu dem Krieger- und Militärverein über.

Wittenberg. (Verdrüß.) In der hiesigen Zuckerrübe ereignete sich ein Unfall. Da ein Schnittrohr nicht zum Einsetzen wurde ein Rohr geschnitten. Durch den zerfallenden Rohren wurden zwei Männer ergriffen.

Kernberg. (Einer der ältesten hiesigen Gesangsvereine), der „Männer-Gesangsverein“, feiert Freitag, den 22. Oktober, sein 80jähriges Bestehen. Seinen Namen trägt er nach dem Komponisten Karl Friedrich Jäger (1800 bis 1860), der 1833 in Leipzig den ersten Männer-Verein gründete. 13 Jahre später gründeten langgestandene und vaterlandsliebende Männer in Kernberg einen Gesangsverein gleichen Namens.

Korbis-Pennemühl. (Unfall.) Im Ziegelwerke des Herrn Griebel, hier, verunglückte der Arbeiter Ritter aus Baditz schwer und mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Ritter ist Vater einer zahlreichen Familie.

Stettin. (Mit dem Streichholz auf dem Strohboden.) Feueralarm erteilte am Dienstag in unserer Stadt. Das etwa fünfjährige Stöckchen des Bädermeisters Herzog, Angeltstraße, war auf dem mit Stroh angefüllten Strohhoden gefestert und hatte dort, um besser liegen zu können, ein Streichholz angezündet, das er, da es ihm die Finger verbrannte, wegworf. Glühend heiße hatte das entzündete Feuer nicht die Luft, der seine Bormittel löste, und dadurch war es möglich, ihn noch unversehrt zu retten. Die Feuer-

mehr war schnell zur Stelle und beschränkte das Feuer auf seinen Herd.

Götting. (Das Messer.) Der auf der hiesigen Domäne beschäftigte Gehilfenführer Karl Wöhrler lebt seit längerer Zeit mit dem Eheleuten zusammen in einem Haus zu wohnen. In der Nacht des Dienstags am Freitag, den 19. d. M., wurde er von einem unbekannten Täter mit einem Messer in den Rücken und in die Brust mehrfach verletzt. Bei der sofort vorgenommenen Operation wurden sehr schwere Verletzungen festgestellt. Wöhrler kam in Haft.

Steina (Harz). (Spinale Kinderlähmung.) Hier erlag ein vierjähriges Mädchen, einziges Töchterchen, der spinalen Kinderlähmung.

Goslar. (Zahnheilmann.) Die Belegärzten der Berg- und Hüttenwerke des Ober- und Unterharzes haben eine Lohnverhöhung um 10 v. H. beantragt. Die Verhandlungen verliefen zunächst ergebnislos.

Hörsching. (Am Denkmalbau) sind jetzt zahlreiche fleißige Hände beschäftigt. Sein am Stein zusammenzufügen für das Postamt, auf das die große, 10 Zentner schwere Bronzefigur zu stehen kommt. Am Montag wurde der Grundstein vermauert, unter den eine Messingtafel mit einer Urkunde und anderen, auf den Bau begünstigten Schriftstücken gelegt worden ist. Die Materialien sind jetzt durch den Eisenhammer der Gewerkschaft Jüterbock und durch Vermittlung von Hoberstein an die Baustelle gebracht worden. Die große Bronzefigur ist bereits vor zwei Wochen mit der Bahn hier ein. Nun kann der Aufbau ungehindert stattfinden gehen, so daß am Sonntag alles fertig sein wird.

Wittenberg. (Zu unserem Festfleck) waren 163 Stüd angekauft. Die Preise bewegten sich zwischen 30 bis 40 M.

Wittenberg. (Diebstahl von Vollerflüssen) Seit einiger Zeit verschwand aus der Schneidemühle der Firma Bernhard Schmidt Vollerflüsse. Nun gelang es, den Täter Emil S. auf frischer Tat zu ertappen. 25 Vollerflüsse, die er in seinem Koffer versteckt hatte, konnte man ihm wieder abnehmen. Eine bei S. vorgenommene Hausdurchsuchung förderte noch der Firma Schmidt gehöriges Handwerkzeug, gehörige drei der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft gehörige eiserne Eisenbahnhaken zuwege. 30 Vollerflüsse hatte der Dieb bereits unter Preis verkauft. 50 tonnen sind dem Eigentümer der Holzerei in einem Gäßchen in Göttingen bei Verhaftung beschlagnahmt worden.

Wetzlar. (Dr. Peter von Kassel) hat im Vorhanden die Goethe-Gesellschaft (e. V.) gegründet. An Stelle des verstorbenen Professors Dr. Gustav Roethe der Berliner Literaturhistoriker Professor Dr. Julius Petersen in den Vorstand. Die Wahl bedarf noch der Zustimmung der Hauptversammlung 1927.

Wetzlar. (Ein Rautesches Schotterwerk.) Die hiesige Regierung beabsichtigt, ein Rautesches Schotterwerk in Neumühle an der Elster zu errichten.

Göttingen. (Die erste Orgelbauhülle für Deutschland.) Wir hatten bisher noch keine Orgelbauhüllen, wie Italien sie mit seinen starken Bedarf an Orgeln bereits seit einiger Zeit besitzt. Unsere besten Orgelbauhüllen wurden dorthin geschickt und gingen uns vielfach verloren. Der letzte Verbandstag der deutschen Orgelbauhülle hat beschlossen, eine deutsche Orgelbauhülle ins Leben zu rufen, deren Sitz in Göttingen sein wird.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Freitag, 22. Oktober. Rundfunk (WDR): 10.00, 2.45, 3.26, 5.15, 6.00, 6.20, 7.00 Uhr: WDR-Rundfunknachrichten. Rundfunk (Unterhaltung und Belehrung): 10.05 Uhr: WDR-Rundfunk und Belehrung. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: WDR-Rundfunk und Belehrung (Deutsch und Esperanto). 12.00 Uhr: Mittagsschicht. 12.35 Uhr: WDR-Rundfunk. 1.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 1.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 1.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 2.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 2.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 2.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 2.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 3.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 3.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 3.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 3.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 4.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 4.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 4.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 4.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 5.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 5.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 5.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 5.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 6.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 6.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 6.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 6.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 7.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 7.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 7.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 7.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 8.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 8.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 8.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 8.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 9.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 9.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 9.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 9.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 10.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 10.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 10.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 10.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 11.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 11.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 11.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 11.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 12.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 12.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 12.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 12.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 13.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 13.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 13.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 13.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 14.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 14.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 14.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 14.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 15.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 15.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 15.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 15.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 16.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 16.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 16.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 16.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 17.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 17.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 17.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 17.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 18.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 18.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 18.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 18.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 19.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 19.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 19.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 19.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 20.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 20.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 20.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 20.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 21.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 21.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 21.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 21.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 22.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 22.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 22.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 22.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 23.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 23.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 23.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 23.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 24.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 24.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 24.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 24.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 25.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 25.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 25.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 25.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 26.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 26.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 26.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 26.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 27.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 27.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 27.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 27.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 28.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 28.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 28.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 28.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 29.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 29.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 29.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 29.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 30.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 30.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 30.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 30.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 31.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 31.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 31.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 31.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 32.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 32.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 32.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 32.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 33.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 33.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 33.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 33.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 34.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 34.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 34.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 34.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 35.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 35.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 35.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 35.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 36.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 36.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 36.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 36.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 37.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 37.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 37.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 37.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 38.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 38.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 38.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 38.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 39.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 39.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 39.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 39.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 40.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 40.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 40.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 40.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 41.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 41.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 41.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 41.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 42.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 42.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 42.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 42.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 43.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 43.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 43.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 43.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 44.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 44.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 44.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 44.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 45.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 45.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 45.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 45.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 46.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 46.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 46.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 46.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 47.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 47.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 47.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 47.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 48.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 48.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 48.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 48.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 49.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 49.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 49.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 49.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 50.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 50.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 50.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 50.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 51.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 51.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 51.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 51.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 52.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 52.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 52.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 52.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 53.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 53.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 53.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 53.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 54.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 54.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 54.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 54.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 55.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 55.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 55.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 55.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 56.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 56.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 56.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 56.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 57.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 57.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 57.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 57.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 58.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 58.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 58.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 58.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 59.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 59.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 59.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 59.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 60.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 60.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 60.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 60.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 61.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 61.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 61.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 61.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 62.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 62.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 62.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 62.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 63.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 63.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 63.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 63.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 64.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 64.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 64.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 64.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 65.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 65.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 65.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 65.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 66.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 66.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 66.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 66.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 67.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 67.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 67.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 67.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 68.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 68.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 68.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 68.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 69.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 69.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 69.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 69.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 70.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 70.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 70.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 70.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 71.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 71.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 71.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 71.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 72.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 72.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 72.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 72.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 73.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 73.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 73.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 73.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 74.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 74.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 74.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 74.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 75.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 75.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 75.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 75.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 76.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 76.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 76.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 76.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 77.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 77.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 77.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 77.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 78.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 78.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 78.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 78.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 79.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 79.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 79.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 79.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 80.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 80.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 80.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 80.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 81.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 81.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 81.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 81.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 82.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 82.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 82.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 82.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 83.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 83.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 83.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 83.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 84.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 84.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 84.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 84.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 85.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 85.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 85.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 85.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 86.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 86.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 86.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 86.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 87.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 87.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 87.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 87.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 88.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 88.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 88.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 88.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 89.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 89.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 89.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 89.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 90.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 90.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 90.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 90.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 91.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 91.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 91.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 91.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 92.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 92.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 92.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 92.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 93.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 93.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 93.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 93.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 94.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 94.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 94.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 94.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 95.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 95.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 95.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 95.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 96.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 96.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 96.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 96.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 97.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 97.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 97.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 97.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 98.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 98.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 98.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 98.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 99.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 99.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 99.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 99.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 100.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 100.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 100.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 100.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 101.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 101.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 101.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 101.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 102.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 102.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 102.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 102.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 103.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 103.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 103.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 103.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 104.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 104.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 104.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 104.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 105.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 105.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 105.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 105.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 106.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 106.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 106.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 106.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 107.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 107.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 107.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 107.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 108.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 108.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 108.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 108.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 109.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 109.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 109.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 109.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 110.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 110.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 110.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 110.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 111.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 111.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 111.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 111.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 112.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 112.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 112.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 112.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 113.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 113.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 113.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 113.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 114.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 114.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 114.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 114.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 115.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 115.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 115.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 115.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 116.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 116.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 116.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 116.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 117.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 117.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 117.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 117.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 118.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 118.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 118.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 118.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 119.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 119.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 119.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 119.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 120.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 120.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 120.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 120.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 121.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 121.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 121.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 121.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 122.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 122.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 122.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 122.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 123.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 123.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 123.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 123.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 124.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 124.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 124.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 124.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 125.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 125.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 125.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 125.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 126.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 126.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 126.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 126.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 127.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 127.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 127.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 127.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 128.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 128.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 128.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 128.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 129.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 129.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 129.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 129.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 130.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 130.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 130.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 130.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 131.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 131.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 131.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 131.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 132.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 132.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 132.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 132.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 133.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 133.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 133.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 133.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 134.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 134.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 134.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 134.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 135.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 135.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 135.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 135.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 136.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 136.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 136.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 136.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 137.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 137.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 137.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 137.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 138.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 138.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 138.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 138.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 139.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 139.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 139.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 139.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 140.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 140.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 140.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 140.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 141.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 141.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 141.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 141.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 142.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 142.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 142.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 142.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 143.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 143.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 143.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 143.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 144.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 144.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 144.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 144.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 145.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 145.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 145.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 145.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 146.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 146.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 146.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 146.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 147.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 147.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 147.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 147.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 148.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 148.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 148.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 148.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 149.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 149.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 149.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 149.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 150.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 150.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 150.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 150.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 151.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 151.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 151.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 151.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 152.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 152.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 152.30 Uhr: WDR-Rundfunk. 152.45 Uhr: WDR-Rundfunk. 153.00 Uhr: WDR-Rundfunk. 153.15 Uhr: WDR-Rundfunk. 153.30

Neues vom Tage

Dampfer „Neuyord“ das neueste deutsche Großschiff.

Die Gattin des Oberbürgermeisters von Neuyord, Frau Walker, überlegte am Dienstag die auf die jüngsten Großschiffenbaue der deutschen Handelsflotte, des Hagap-Dampfers „Neuyord“. Die „Neuyord“ ist das vierte Schiff der Albert-Ballin-Klasse und besitzt einen Bruttovermögen von 21 000 Reg.-Tonnen. Der mächtigste Schiffskörper mit 187 Metern in der Länge, 30 Meter in der Breite und 17 Meter in der Höhe. Aus Anlaß des Stapellaufes der „Neuyord“ gab die Hamburg-Amerika-Linie ein großes Fest, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Hagap Frau Walker herzlich willkommen ließ, und der Überzeugung Ausdruck gab, daß der Dampfer die Beziehungen zwischen den beiden Völkern noch enger gestalten werde. Indefreier Stätten in der vorliegenden Woche. Die Neuyord-Bürgermeister Walker, in der hier seinen Dank für die erzielte Fertigstellung und den, die Vernehmung der Flotte in ein hervorragendes Schiff werde eine ununterbrochene Verbindung auf das Geschäftsfeld des Auslandes und der Vereinigten Staaten ausbauen, aber auch zum Austausch geistiger Güter beitragen.

Hierzu führte Geheimrat Cuno u. a. aus, die Hagap wolle die geistliche Arbeit im Dienste der Freundschaft, des Vertrauens und der Zusammenkunft zwischen den beiden Völkern ausbauen. Als Zeichen der Gefährdung der Freundschaft überreichte Geheimrat Cuno Frau Walker eine Gravierung des neuen Schiffes „Neuyord“.

Ein neuer Kautschukprozess.

Vor dem erweiterten Schöffengericht Berlin wurde am 1. November der Kaufmann Wan Kautschuk, Staatsanwältin Dr. Dr. Frick Käse und Oberstaatsanwältin Dr. Dr. Hans Hellwig wegen schwerer Verbrechen gegen das Kapitalverbrechen zu verantworten haben. Kautschuk ist angeklagt, er sei Verleumdung schuldig, daß er, ohne dazu berechtigt gewesen zu sein, während Käse und Hellwig beschuldigt sind, in demselben Verbrechen teilgenommen zu haben.

Der Rhein fließt — bergauf.

Eine ganz seltene Erscheinung ist auf dem Rhein zu beobachten. Die schweren Unwetter an der Spitze des Rheins haben die Niederrheinische Rheinische Wasserversorgungsgesellschaft in Düsseldorf und hat sich um mehr als einen Meter gegeben. Infolge dessen konnten die Schiffe nicht mit voller Ladung fahren. Andererseits sind die Schleusen und alle oberhalb liegenden Schleusen von Tag zu Tag weniger Wasser dem Rhein zu, so daß der Mittelrhein ständig zurückgeht. So erlebte man den ganz ungewöhnlichen Fall eines überaus scharf fallenden Unterlaufes und eines fallenden Wasserstandes. Der Hochwasserstand des Rheins macht sich bei Koblenz bemerkbar. Das Rheinwasser fließt also diesmal, allen natürlichen Gesetzen spottend, bergauf.

Staatsanwaltschaftsrat und Ko'ainschieber

Im großen Berliner Kollisionsvertrage, über den wir gestern berichtet haben, wurde das Urteil verkündet. Der ehemalige gerichtliche Sachverständige für Güter und Hauptangeklagte, Professor Bach, erhielt vier Monate Gefängnis, die mitangeklagten russischen Offiziere Gefängnisstrafen von einem bis zu vier Monaten. Großes Aufsehen erregte die in der Verhandlung getroffene Feststellung, daß Hahn Kollin aus beschlagnahmten Beständen vom Staatsanwaltschaftsrat Dominik gekauft habe, obwohl die Staatsanwaltschaft vom Verkauf von Kollin nicht berichtet war. Dominik soll von Hahn gesagt haben: „Sie sind unser Treuhänder.“

Die Zerstörungen am Dammbau Suhl.

Die Reichsbahndirektion Altona veröffentlichte eine amtliche Erklärung über die Schäden, die die letzten Sturmfluten an dem kurz vor der Fertigstellung lebenden Dammbau nach Suhl angerichtet haben. Danach sind die Meldungen, die vielfach in der Presse anzutreffen waren, weit übertrieben. Es sind an mehreren Stellen die Beschädigungen beschädigt, besonders die Böschungen, die nach nicht mit Kalenden verfahren waren. Der Damm jedoch blieb auf der ganzen Länge mit der bisher schon verfahrenen Transportbahn fahrbar. Der Schaden soll bei Eintritt des Wiederholtes wieder beseitigt sein. Man hofft, die Bahn am 1. Juni eröffnen zu können.

Vergrabenes Gold.

In Wachen kam jetzt der Diebstahl der Goldmine, die die Firma Prym in Stolberg in Höhe von etwa 1 000 000 Mark in 80 zu diesem Zwecke extra angefertigten Zinkfässern bei Langenwehe vergraben hatte, und von denen im Juli d. J. acht Kisten mit je 20 000 Mark gestohlen worden sind (wir berichteten hierüber ausführlich früher), zur Verhandlung. Angeklagt waren der Produzent der Fabrik Prym, Johannes Frings, ein holländischer Schmied und der Landwirt Hubert Krümmann, ferner wegen Beihilfe ein Student, ein Elektromonteur und ein Landwirt. Die Angeklagten führten zu ihrer Entschuldigung an, sie seien der Ansicht gewesen, daß das Gold während der Kriegszeit gefammelt und der Reichsbank abhändigt nicht angemeldet worden sei. Dagegen lagte der als Zeuge vernommene Fabrikant Hans Prym, daß er das Gold erst 1923 vergraben habe. Es sei nach und

nach aus holländischen Käufen angeklammert. Das Vergraben des Goldes sei aus Angst vor dem kommunistischen Bolschewismus erfolgt. Die Verteidigung weist darauf hin, daß die Firma Prym bereits während des Krieges Silber vergraben habe. Nach sechsmonatiger Verhandlung wurden die drei Hauptangeklagten zu 6, 4 und 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Krümmann und Schmiedert wurde Bewährungsfrist erteilt.

Schnee im Schwarzwald.

Bei 2 bis 3 Grad Kälte ist heute im Schwarzwald Schnee gefallen bis zu einer Tiefe von etwa 900 Meter herab. Auf dem Feldberg beträgt die Schneehöhe über 7 Zentimeter. Der Schneefall dauert an.

Das verkaufte Gewinn.

Auf einer Preussener Polizeiwache erschien plötzlich völlig mittellos ein Mann, der um Obdach für die Nacht bat. Um sich Geld für die Weiterreise zu beschaffen, verkaufte er einem Polizeibeamten für eine Mark ein Lotterieticket, das mit einem Zaubermärchen-Gewinn herausgekommen ist. Ohne Angabe des Zieles ist der Fremde inzwischen weitergewandert.

Eine deutsche Fischerflotte zerstört.

Die Wilhelmsooger Fischerflotte hat aus den letzten Stürmen kaum ein Fahrzeug gerettet. Von 27 Fahrzeugen wurden 17 völlig zerstört, 6 befinden sich noch dem Untergang, der Rest ist schwer beschädigt und an den Deichen verstreut.

Ein taubstummer Vogelgerer.

Auf der Randstraße von Rangenberg nach Rietz bei Potsdam im Rheinland wurde ein Mädchen von einem Mann, der aus dem Gebüsch hervorsteigt, überfallen und ihr die Handtasche mit 170 Mark entzogen. Einem Polizeibeamten zu verkaufen, verkaufte er einem Polizeibeamten für eine Mark ein Lotterieticket, das mit einem Zaubermärchen-Gewinn herausgekommen ist. Ohne Angabe des Zieles ist der Fremde inzwischen weitergewandert.

Er wollte zu Stresemann.

In Hamburg machte sich ein dreißigjähriger vorbestrafter Mensch einen Artikel einer Hamburger Zeitung zunutze, in dem die künftigen Wohnungsverhältnisse im sogenannten Genossenschaftsbetrieb wurden. Er besuchte unter Vorgehung dieses Artikels die Bewohner dieses Viertels und versuchte unter ihnen eine Geldsammlung, um mit dem Gelde den Minister des Reichens Stresemann anzuführen und ihm über die Zukunft „Vortrag zu halten“. Verschiedene Bewohner sind auf den plumpen Schwindel hereingefallen.

Pressausstellung Köln 1928.

In Köln findet am 3. eine Vortonsferenz zur Vorbereitung der Internationalen Pressausstellung statt, die im Jahre 1928 in Köln veranstaltet werden soll. An der Konferenz nehmen von der Reichsregierung der Staatssekretär der Reichstags-Dr. Müller und von der Pressabteilung der Reichsregierung Geheimrat Zehlin teil.

Explosion in einem Zollgebäude in Belgrad.

Als Träger im Hauptfliegergebäude in Belgrad (Jugoslawien) eine Kiste fallen ließ, die laut Erklärung des Abwärters Spielzeug enthielt, explodierte der Inhalt. Das Gebäude geriet in Brand. Eine Person wurde getötet und eine verletzt.

Norwegen vor „naß“.

Der Antrag auf Abholzung abgelehnt. Die Resultate des Referendums über die Volksabstimmung, ob Norwegen mit den „Ergänzungen“ des Abholzungsbekanntmachung joll oder nicht, liegen nunmehr nahezu vollständig vor. Nur von einigen ländlichen Bezirken des nördlichen Norwegens heben die Ergebnisse noch aus. 589 sind 518 972 Stimmen gegen die Abholzung und 408 945 dafür abgegeben worden. Es ergibt sich also bisher eine Mehrheit von mehr als 100 000 Stimmen gegen die Abholzung.

Man muß einen Blick auf frühere Abstimmungen werfen, um Begleide ziehen zu können. Bei der Volksabstimmung im Herbst 1919 waren 459 017 Stimmen für das Verbot und nur 304 673 Stimmen dagegen abgegeben worden. Die Beteiligung an der Abstimmung ist diesmal sehr gut gewesen: über 900 000 Wähler haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, während es 1919 nur gegen 600 000 waren. Dabei muß man bedenken, daß bei der diesjährigen Abstimmung große Teile der Arbeiterklasse nicht zur Stimme gegangen sind und ihrer Beteiligung gedenkt haben, die sich für das Abholzungsverbot ausgesprochen hätte. — Das es in Oslo anlässlich des Vorgesetzten der „Frieden“ zu Freiausdrücken der Wähler gekommen ist, erscheint verständlich. Die Freiwähler haben aber in manchen Städten zu Zusammenkünften zwischen „Traden“ und „Freuden“ geführt, bei denen es blutige Kämpfe gab. Oslo, B. meldet fast 40 Verletzte; erst waren auch die Vorgänge in Bergen, wo es 38 Verletzte gab.

Schwerer Orkan über Florida.

Nach Meldungen aus Jacksonville auf Florida wütete ein von Kuba kommender Orkan mehrere Stunden über Florida und richtete große Zerstörungen an. Die Temperatur ist plötzlich stark gesunken. Weitere Meldungen zeigen, daß der über Kuba und hauptsächlich über Panama tosende Tornado hunderte von Häusern zerstörte. Die Ströme in den Städten sind mit Trümmern bedeckt. Straßenbahnen und Telegraphenmasten wurden umgeworfen. In Panama sind sämtliche Hochhäuser zerstört. Die Zerstörungen konnten nicht ersehen. Der Orkan richtete sich nach Florida, wo bereits große Verwüstung herrscht. Belohnen in Miami befristet man eine neue große Katastrophe. Der Bevölkerung hat sich bereits eine Panik bemächtigt. Zahlreiche Personen verlassen fluchtartig Florida.

Belohnene Ausländer. Im zwei Koffer beschlagnahmten zwei australische Kaufleute, die in einem Berliner vornehmen Hause abgehängt sind. Sie gingen um 10 Uhr abends aus, und als sie um 1 1/2 Uhr zurückkehrten, entdeckten sie, daß ihre beiden Koffer mit Angeln, Wägen und Sägen aus dem Zimmer zum Hotel verschwand waren. Wie der Diebstahl möglich war, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Ausdrucksvoller des Fassadenkletterers Kähler. Der Berliner Fassadenkletterer Kähler, der seinerzeit den Aufstiege erregenden Einbruch im Hotel Kaiserhof verübt hatte, wobel er aus dem Fenster gemerkt wurde, hat einen neuen Ausbruchsweg unternommen. Bei dem er von Gefährlichkeiten überführt wurde. Er war gerade dabei, die eiserne Gittertür vor dem Fenster durchzuführen. Eine Untersuchung der Zelle ergab, daß sich Kähler im Besitz von sieben Sägen befand, über deren Herkunft noch nichts ermittelt werden konnte.

Verbrechen im Werte von 2 Millionen Mark erbeutet. Goldbranntweinprenten in einer Neuyord Fabrik den Goldbranntwein mit Explosiv-

stoffen und erbeuteten Stein und Diamanten im Werte von 2 Millionen Mark. Zusammenfassung der Ereignisse und Nachrichten. Mittwoch und Freitag in Berlin an der Ecke Markgrafen- und Kapernstraße ein Straßenbahnwagen mit einer Kraftmaschine zusammen. Das Auto wurde stark beschädigt, während die vordere Plattform des Triebwagens der Straßenbahn eingedrückt wurde. Die fünf Insassen des Autos, sowie eine Reihe der Fahrgäste der Straßenbahn trugen Verletzungen davon. Der Straßenverkehr. Nach den Stürmen hat sich auf Nordbrunn am Hülms ein mehrerer Straßenwagen eingestellt. Die mit der Hülms zu nahe an den Dieb herangetragenen Krabben wurden in großen Mengen an den Strassen verstreut. Innerhalb einer halben Stunde wurde ein fleißiger Sammler teilweise 12 Liter Krabbenfett abfängen.

Die Elektrifizierung der badischen Bahnen. In der Bundesversammlung des Reichstages wurde ein Gesetz beschlossen, das die Elektrifizierung der badischen Bahnen anordnet. Der badische Finanzminister hat erst vor einigen Tagen mit Generaldirektor Dormmüller eingehend die Frage behandelt und nochmals auf die Wichtigkeit der Elektrifizierung für Baden hingewiesen.

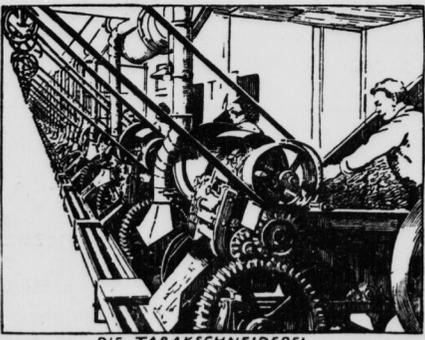
Ein Opfer des Schnees. Am Sonntag unterlag nach einer Weidung aus München der 17-jährige taufmännische Beamte Raffler mit einem Führer der Schellenberg Eisenbahnlinie die Elektrifizierung für Baden hingewiesen. Ein Opfer des Schnees. Am Sonntag unterlag nach einer Weidung aus München der 17-jährige taufmännische Beamte Raffler mit einem Führer der Schellenberg Eisenbahnlinie die Elektrifizierung für Baden hingewiesen.

Blutige Familienstränge in einem englischen Schloß. Nach einer Weidung aus London erhielt in einem Städtchen der Grafschaft Wiltshire der 65-jährige Kolonel Edward Bray seine Frau und seinen 12-jährigen Sohn. Daran verlor er das Schloß Wiltshire, das die Familie demonte, in Strand zu legen und beging dann Selbstmord. Man nimmt an, daß der Kolonel plünderisch irren geworden ist.

Rausenpappe und Fliegenkot. Der hinfällige Landmann schätzte den Genuß von Raupen insofern, als er gebürtige oder frische Raupen zu einer sogenannten „bunten Suppe“ verarbeitete, wie er denn auch aus dem Raupen des Seidenpinner eine fettige Schaumplatte zu bereiten verstand. Einen noch seltsameren Gebrauch findet man indes bei den Negerstämmen, die die Köpfe des Raupen-Sees in Afrika bewohnen. In manchen Tagen gießen nämlich dunkle Wolken von Millionen der winzigsten Fliegen über den See. Diesen Jagen folgen nach die Eingeborenen und fangen sie sehr geschickt ein, oder nicht, um sich zu ihnen zu befreien, sondern um die Fliegenmassen zu Brot zu kochen und — Brot daraus zu kochen. Und dieses Fliegenbrot ist eine so beliebte Speise, daß die Neger die gewaltigen Fliegenhöfen immer mit Freude begrüßen.

Wohnwagen zum Schutz von Postwagen in Amerika. „Times“ meldet aus Newyork, der Generalpostmeister habe um die Bewilligung einer weiteren Summe von einer Million Dollar für den Postetat ersucht, damit Postwagen ausgestellt und beladene Wägen angeworben werden können. Dem Generalpostmeister stehen 2500 Marinelohdanten zum Schutz von Postwagen gegen Raubüberfälle zur Verfügung.

Fließarbeit ist zwar keine Neuerung von Ford, jedoch hat er sie berühmt gemacht, indem er sie für seine modernen Fabrikations-Methoden in großem Umfange aufnahm. Das, laufende Band trägt wesentlich dazu bei, die Ware zu verbilligen und doch zu verbessern. Was an unproduktiver Arbeit gespart werden kann, kommt in billigeren Preise oder in besserer Qualität zum Ausdruck. Von der vielfachen Anwendung in unseren Betrieben ein Beispiel: Ein Band führt den Tabak-Schneidemaschinen die Tabakblätter zu, während ein zweites Band den geschnittenen, goldgelben, langfaserigen Tabak auffängt und zu einer besonderen Anlage für Reinigung, Entfäulung, Auslockerung und Nachbehandlung schafft. Daneben dient die Zusammenfassung der Arbeit einer ganzen Maschinenreihe dazu, die Mischung des Tabaks noch inniger und gleichmäßiger zu machen. Ein qualitativ hochwertiger Tabak erfordert ganz besondere pflegliche Behandlung. Unsere GREILING-AUSLESE zu 5 A ist ein Produkt aus bestem Tabak und rationalster Arbeitsmethode. Sie befriedigt durch ihr mildes, liebliches Aroma die Ansprüche der vornehmsten Raucher.



DIE-TABAKSCHNEIDEREI

auffängt und zu einer besonderen Anlage für Reinigung, Entfäulung, Auslockerung und Nachbehandlung schafft. Daneben dient die Zusammenfassung der Arbeit einer ganzen Maschinenreihe dazu, die Mischung des Tabaks noch inniger und gleichmäßiger zu machen. Ein qualitativ hochwertiger Tabak erfordert ganz besondere pflegliche Behandlung. Unsere GREILING-AUSLESE zu 5 A ist ein Produkt aus bestem Tabak und rationalster Arbeitsmethode. Sie befriedigt durch ihr mildes, liebliches Aroma die Ansprüche der vornehmsten Raucher.

